

Theseus Großthaten, die Schlacht bei Marathon, in welcher die Helden der Athener nach dem Leben dargestellt waren und viele andere. Hier gingen gern die athenischen Jünglinge umher, und der Anblick der Thaten der Vorfahren munterte sie zu ähnlichen Kraftanstrengungen auf. War man hiermit fertig, so kam man durch das erwähnte fünffache Thor, die Propyläen, auf einen großen Platz, auf dem vor Allem das berühmte Parthenon, des Phidias Meisterstück, hervorragte. Dies war ein Tempel der Athene, aus weißem Marmor in länglicher viereckiger Gestalt gebaut. Inwendig stand die herrliche Bildsäule der Göttin, auch durch des Phidias Kunst aus Gold und Elfenbein; Alles an ihr war mit der feinsten Kunst ausgearbeitet, auf ihrem Schilde z. B. eine Schlacht dargestellt, in welcher er auch sein und des Perikles Bild verewigt hatte. Sie war mit einem äußerst kostbaren Gewande aus dem feinsten Golde bekleidet, welches an- und abgenommen werden konnte, und etwa auf 50,000 Thaler geschätzt wurde. Sie stand noch mehrere Jahrhunderte, ist aber endlich, eben so wie die andern Werke des Phidias, man weiß nicht, ob durch die Barbarei der Römer oder eines andern Volkes, geraubt oder durch Erdbeben verschüttet worden.*) — Eine andere noch weit höhere Bildsäule der Athene stand auf demselben Felsen, auf dessen höchster Spitze. Ihr langer Speer, ihr mächtiger Helm und alle Formen an ihr waren so ungeheuer groß, daß man sie schon fünf Meilen weit erkannte; ein Wahrzeichen für Athen.

Aber nicht Perikles, Phidias und die andern Meister allein hatten den feinen Sinn für die Kunst. Das ganze athenische Volk nahm lebhaften Antheil daran und unterstützte dadurch die Bemühungen jener. Als Phidias die Anfertigung der Bildsäule der Athene für das Parthenon übernahm, wollte er anfangs sie aus weißem Marmor bilden; „denn,“ sagte er, „da kostet sie euch nicht so viel wie von Gold und Elfenbein.“ — „Rein, nein!“ rief gleich das ganze Volk, „mache sie nur aus den kostbarsten Stoffen!“ — Ein andermal legte Perikles die Rechnungen für die großen Bauten dem Volke vor; aber dieses murrte über die großen Ausgaben und verlangte, daß Manches unterbleiben solle. „Rein!“ rief Perikles,

*) S. Mythologie für höhere Töchterschulen S. 95. — Das Parthenon stand noch das ganze Mittelalter hindurch; es wurde als christliche Kirche benutzt. Bei einer Belagerung Athens durch die Venetianer im Jahre 1687 wurde es zerstört. Nur einzelne Theile sind noch vorhanden.